

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **3 (1885)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 14. Februar — Berne, le 14 Février — Berna, li 14 Febbrajo

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel  
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce  
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.  
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.  
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

### Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

#### Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes. Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

#### Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

##### I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

**NB.** Für die auf Löschungen bezüglichen Publikationen wird Kursivschrift verwendet. — Les publications concernant des radiations sont faites en caractères italiques. — Quelle pubblicazioni che risguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.

##### Kanton Zürich — Canton de Zurich — Cantone di Zurigo

**1885.** 5. Februar. Die Firma **F. Frey** in Zürich *widerruft die an Georg Dürst-Schachtler erteilte Prokura.*

5. Februar. Die *Kollektivgesellschaft „Goos & Klein“* in Zürich hat sich aufgelöst. Hermann Goos von Freudenheim-Baden, wohnhaft in Zürich, führt das Geschäft (Cementfabrikation) unter der neuen Firma **Hermann Goos** in Zürich fort, welche Aktiven und Passiven der aufgelösten Kollektivgesellschaft Goos & Klein übernimmt. Geschäftslokal: Stadelhoferplatz 12.

5. Februar. Inhaber der Firma **Jakob Bosshardt** in Niederhasle ist Jakob Bosshardt von und in Niederhasle. Natur des Geschäftes: Bäckerei und Mehlhandel.

6. Februar. Inhaber der Firma **Wilh. Fiertz** in Riesbach ist Wilhelm Fiertz von und in Riesbach. Natur des Geschäftes: Agentur und Kommission. Geschäftslokal: Werkgasse 3.

6. Februar. Die Firma **Heinrich Koch** in Zürich ist in Folge *Verzichtes des Inhabers erloschen.*

6. Februar. Die Firma „**Carl Schmidt**“ in Zürich ist erloschen. Hermann Schmidt und Wilhelm Schmidt, beide von und in Zürich, haben unter der Firma **Zürcher Schirmfabrik H. & W. Schmidt** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 1. Januar 1885 begonnen hat und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma Carl Schmidt übernimmt. Natur des Geschäftes: Schirmfabrikation und Handel. Geschäftslokal: Tiefenhof 10.

7. Februar. Die Firma „**Pietro Ritter**“ in Außersihl ist in Folge *Verzichtes des Inhabers erloschen.* Angelo Greppi von Caslano, Kt. Tessin, wohnhaft in Riesbach, und Pietro Ritter von Morcote, Kt. Tessin, wohnhaft in Außersihl, haben unter der Firma **Greppi & Ritter** in Zürich eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 5. Februar 1885 ihren Anfang nahm. Natur des Geschäftes: Arbeiten in Gyps, Cement, Cartonpierre, Stucco- und Mosaik-Marmor (Terazzo). Geschäftslokal: Glärnischstraße 31 (Enge).

9. Februar. Die Firma **G. Daverio** in Zürich erteilt *Kollektivprokura* an Julius Henrici von Deidesheim-Bayern und Walther Scheuch von Horgen, beide wohnhaft in Untersträß.

##### Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Bern.

**1885.** 11. Februar. Unter der Firma **Drahtseilbahn-Gesellschaft Marzili-Stadt Bern** gründet sich mit dem Sitze in der Stadt Bern eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, Erbauung und Betreibung einer Drahtseilbahn zwischen dem Marzili und der Stadt Bern, auf Grund der durch die Bundesbehörden erteilten Konzession. Die Gesellschaftsstatuten sind am 3. Oktober 1884 festgestellt worden und konstituierte sich die Gesellschaft auf unbestimmte Zeit. Das Gesellschaftskapital besteht aus sechszigtausend Franken (Fr. 60,000), eingetheilt in 600 Aktien von je Fr. 100. Die Aktien lauten auf den Namen. Die Bekanntmachungen erfolgen mit rechtsverbindlicher Wirkung für die Aktionäre durch einmalige Publikation im Schweizerischen Handelsamtsblatte und in einem oder zwei sonst vom Verwaltungsrathe zu bezeichnenden Lokalblättern der Stadt Bern. Ein aus sieben Mitgliedern bestehender, von der Generalversammlung

jeweilen auf drei Jahre gewählter Verwaltungsrath hat die Vertretung nach Außen zu bestimmen. Die Vertretung der Gesellschaft nach Außen, sowie die rechtsverbindliche Unterschrift für dieselbe und für den Verwaltungsrath haben der Präsident und der Sekretär gemeinsam zu führen. Präsident der Gesellschaft ist: Herr A. Rothenbach, und Sekretär: Herr H. Lutz, beide wohnhaft in Bern.

11. Februar. Die auf Verlangen des Inhabers Jules Wildermuth-Heiss in Bern bereits gelöschte Firma A. Heiss in Bern wird von August Heiss von Langnau, in Bern, unter der nämlichen Firma **A. Heiss** in Bern fortbetrieben. Natur des Geschäftes: Bandagist und Orthopädist, sowie sämtliche chirurgische Artikel. Geschäftslokal: Kramgasse Nr. 52.

##### Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

**1885.** 9. Februar. Die Firma **Gebr. Grossmann** in Brombach, Baden (Inhaber: Die Kollektivgesellschafter Moritz Grossmann in Brombach und August Gemuseus-Grossmann in Lörach, Baden; Prokurist: Robert Grossmann in Brombach), eingetragen im Gesellschaftsregister des Großherzoglichen Amtsgerichtes Lörach, hat in Basel am 9. Februar 1885 unter der gleichen Bezeichnung wie die Hauptfirma eine Zweigniederlassung errichtet. Natur des Geschäftes: Rohe, gefärbte und gebleichte Baumwolltücher. Geschäftslokal: Barfüßerplatz 23.

##### Kanton Wallis — Canton du Valais — Cantone del Vallese

Bureau de St-Maurice.

**1885.** 10. février. Le chef de la maison **Louise Aubert**, à St-Maurice, est Louise Aubert née Mottiez, femme de Pierre, de Forcalquier, département des Basses-Alpes, France, et domiciliés à St-Maurice. Cette maison commencera le 1<sup>er</sup> mars prochain. Le mari donne son autorisation formelle pour cette inscription. Genre de commerce: Commerce de chaussures.

##### Kanton Neuchâtel — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

**1885.** 9. février. Zélim Perrenoud et son fils Paul Zélim Perrenoud, tous deux de la Sagne et domiciliés à la Chaux-de-Fonds, ont constitué en ce dernier lieu, sous la raison sociale **Z. Perrenoud & fils**, une société en nom collectif commencée le 1<sup>er</sup> janvier 1885. Genre de commerce: Fabrication et vente de l'horlogerie. Bureaux: Rue Léopold Robert, n° 41.

##### Kanton Genéve — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

**1885.** 7. février. La maison **A. Roussy** (agence d'affaires), à Genève, a donné, dès le 9 janvier 1885, procuration à John Théodore Courtial, domicilié à Carouge.

9. février. La raison **B. Leisenheimer** (agence d'affaires), à Genève, est radiée d'office ensuite de la faillite du titulaire, prononcée par jugement du 7 février 1885.

9. février. Le chef de la maison **Rubin fils aîné**, à Genève, commencée le 16 février 1885, est Ferdinand Constantin Gabriel Rubin, de Lyon, domicilié à Genève. Genre de commerce: Confiserie-pâtisserie. Adresse: 23, Grand'Rue (ancien commerce F. Weber).

9. février. La maison **J<sup>h</sup> Duc** (commissionnaire), à Genève, a donné, dès le 5 février 1885, procuration au sieur René Perron, de Genève, y domicilié.

9. février. La raison **J. Morel** (commerce de bonneterie et mercerie), à Genève, est éteinte ensuite de la renonciation de la titulaire.

9. février. La raison „**Fridolin Schwarz**“, aux Eaux-Vives, a cessé d'exister ensuite de la renonciation du titulaire en date du premier octobre 1884. La maison est continuée dès la même date et sous la raison **C. Schwarz**, par Célestin Schwarz, de Heilbronn (Wurtemberg), domicilié aux Eaux-Vives, jusqu'ici fondé de procuration de la maison radiée. La nouvelle maison a repris dès le premier octobre 1884 l'actif et le passif de la maison Fridolin Schwarz. Genre d'affaires: Fabrique de bière. Bureaux: 46, Terrassière.

**Compte de profits et pertes  
de la Caisse d'amortissement de la dette publique  
et de ses agences à Bulle, Romont, Morat et Châtel**

pour l'exercice 1884.

Sauf ratification réglementaire.

**Doit.**  
Charges.**Avoir.**  
Produits.

Doit. Charges.		Avoir. Produits.	
<b>I. Frais d'administration.</b>			
2,853	50	Indemnités aux membres de l'administration.	
20,101	—	Appointements des employés et agents.	
1,977	92	Fournitures de bureau (impressions, insertions, formulaires, etc.).	
135	—	Service et surveillance.	
1,914	57	Ports de lettres et dépêches, etc.	
1,032	—	Frais de confection de billets de banque.	
2,998	21	Frais de procès et poursuite, frais de renseignements et de voyage.	
31,012	30		
<b>II. Impôts.</b>			
1,363	25	Impôt fédéral sur billets de banque en 1884.	
3,233	50	Impôt cantonal sur billets de banque en 1883.	
2,238	60	Autres impôts cantonaux en 1884.	
6,900	13	Impôts communaux en 1884.	
<b>III. Intérêts débiteurs.</b>			
<i>a. Sur engagements en comptes-courants.</i>			
843	97	A comptes de banques d'émission et correspondants.	
93,447	39	A comptes courants-cranciers.	
51,757	60	A compte dépôt ville de Fribourg.]	
<i>b. Sur engagements d'autre nature.</i>			
Sur billets à ordre :			
8,759	95	Escompte bonifié.	
609	—	A déduire : Réescompte au 31 décembre 1884.	
Sur engagements à terme (bons de dépôts à terme) :			
122,068	76	Intérêts et coupons payés.	
10,234	95	Intérêts et coupons échus et non perçus.	
77,629	—	Prorata d'intérêts au 31 décembre 1884.	
209,932	71	A déduire : Prorata d'intérêts, intérêts et coupons non perçus de l'exercice précédent.	
284,389	05	137,730	14
<b>IV. Pertes et amortissement.</b>			
12,356	15	Sur effets escomptés sur la Suisse.	
8,060	82	" comptes-courants débiteurs.	
15,770	—	" effets publics (différence de cours).	
36,294	64	" divers.	
<b>V. Intérêts réglementaires et répartition sur fonds propres.</b>			
4,349	—	Intérêts du fonds de réserve de fr. 86,980. 61 à 5 %.	
17,167	90	Intérêts du fonds d'amortissement de fr. 320,472. 65 à 4 %.	
<b>VI. Bénéfice net.</b>			
100,681	48	Bénéfice net de l'exercice 1884.	
<b>I. Produit du compte d'effets de change.</b>			
Effets escomptés sur la Suisse :			
Intérêts perçus et commissions . . . . .		128,860	16
Réescompte de l'exercice précédent, 5 % . . . . .		23,085	65
		151,945	81
A déduire : Réescompte au 31 décembre 1884 à 5 % . . . . .		19,750	31
		132,195	50
Avances sur nantissement :			
Intérêts perçus . . . . .		18,750	45
Réescompte de l'exercice précédent . . . . .		265	40
		19,015	85
A déduire : Réescompte au 31 décembre 1884 à 5 % . . . . .		3,995	—
		15,020	85
147,216	35		
<b>II. Intérêts créanciers et commissions.</b>			
<i>a. Sur créances en comptes-courants.</i>			
Des banques d'émission et correspondants . . . . .		1,237	39
" comptes de chèques . . . . .		15,589	84
" comptes-courants-débiteurs . . . . .		38,992	85
" comptes-courants-cranciers . . . . .		418	39
<i>b. Sur autres créances et placements :</i>			
De créances sans engagements par lettres de change :			
Intérêts et commissions perçus . . . . .		1,865	15
Intérêts échus et non payés à la fin de l'exercice . . . . .		126	45
Prorata d'intérêts au 31 décembre 1884 . . . . .		809	05
		2,800	65
A déduire : Prorata d'intérêts échus et non payés de l'exercice précédent . . . . .		884	30
		1,916	35
De placements hypothécaires de toute nature :			
Bénéfices sur les cours et intérêts perçus . . . . .		35,769	46
Intérêts échus et non payés à la fin de l'exercice . . . . .		8,275	85
Prorata d'intérêts au 31 déc. 1884 . . . . .		35,036	—
		79,081	31
A déduire : Prorata d'intérêts, intérêts échus et non payés de 1883 . . . . .		31,876	50
		47,204	81
D'effets publics :			
Bénéfices sur les cours et intérêts perçus . . . . .		206,266	20
Prorata d'intérêts au 31 décembre 1884 . . . . .		18,277	—
		224,543	20
A déduire : Prorata d'intérêts de l'exercice précédent . . . . .		20,451	30
		204,091	90
309,451	53		
<b>III. Produits d'immeubles.</b>			
Des propriétés foncières . . . . .			9,536
<b>IV. Droits et indemnités.</b>			
Droits de garde et gestion de rentiers . . . . .			2,765
<b>VI. Rentées d'anciennes créances amorties.</b>			
Sur effets escomptés sur la Suisse . . . . .			7,475
476,445	50	476,445	50

Annexe au compte de profits et pertes de la Caisse d'amortissement de la dette publique pour l'exercice 1884.

**Répartition du bénéfice**  
suivant article 45 des statuts.\*

Bénéfice net suivant le compte de profits et pertes . . . . .	Fr. 100,681. 48
qui sont répartis de la manière suivante :	
1° 4 % d'intérêt au capital de fr. 750,000 . . . . .	Fr. 30,000. —
2° 15 % de fr. 70,681. 48 au fonds de réserve statutaire . . . . .	10,602. 21
3° Tantième au directeur et employés . . . . .	6,500. —
4° A la réserve supplémentaire pour les rachats . . . . .	53,579. 27
	<b>Fr. 100,681. 48</b>

\*Art. 45. Le bénéfice des opérations de la Caisse est réparti comme suit par le conseil d'administration :

- a. 15 % au fonds de réserve;
- b. sur le solde restant après ce prélèvement :
  - 5 % au directeur sous réserve de l'article 27 (sa part ne peut dépasser fr. 2000);
  - 10 % aux divers employés en proportion de leur traitement et de leur ancienneté, sous réserve de l'art. 29 qui limite la part du caissier à fr. 1500 et celle du teneur de livres à fr. 1000. Le solde est versé au compte de dotation en conformité du dispositif de l'art. 4, lettre b, de la présente loi.

Art. 43. Le fonds de réserve statutaire est destiné à couvrir les pertes éventuelles dépassant les bénéfices réalisés. Il ne peut y être touché que dans le cas où le compte de profits et pertes bouclerait en perte. Il sera illimité en capital, pendant la capitalisation de l'intérêt à 5 % cessera lorsqu'il aura atteint la somme de un million de francs.

# Bilan annuel de la Caisse d'amortissement de la dette publique y compris ses agences à Bulle, Romont, Morat et Châtel

au 31 décembre 1884.

Sauf ratification réglementaire.

Actif.

Passif.

		<b>I. Caisse.</b>				<b>I. Emission de billets.</b>	
		600,000	Couverture des billets en espèces ayant cours légal.			Billets en circulation } voir annexe n° 1 {	1,487,950
		63,767	Autres valeurs en espèces ayant cours légal.			Propres billets en caisse	5,060
		663,767	<i>Encaisse légale.</i>				1,493,010
		5,060	Propres billets.				
715,638	29	45,220	Billets des autres banques d'émission suisses.				
		1,591	Autres valeurs en caisse.				
			<b>II. Créances à courte échéance.</b>			<b>II. Engagements à courte échéance.</b>	
		535,528	Chèques.			Banques d'émission suisses comptes créanciers	13,324
		15,100	Banques d'émission suisses, comptes débiteurs.			Correspondants créanciers	8,963
		1,114,744	Correspondants débiteurs.			Comptes courants créanciers	3,072,078
		1,139	Comptes courants débiteurs.				
1,762,262	86	95,750	Comptes courants entre la banque principale et ses agences.				3,094,366
			<b>III. Créances sur effets de change.</b>			<b>III. Engagements sur effets de change.</b>	
			Effets escomptés sur la Suisse:			Billets à ordre à terme	1,000,000
		1,000,757	échus dans les 30 jours.				
		279,395	entre 31-60 "				
		270,055	" " 61-90 "				
		2,276,940	" " après 90 "				
			Avances sur nantissement:			<b>IV. Autres engagements à terme.</b>	
		174,325	échus dans les 30 jours.			Compte de dépôt (Ville de Fribourg)	1,181,191
		61,507	entre 31-60 "			Comptes courants créanciers	644
		49,510	" " 61-90 "			Bons de dépôts à terme (dont le remboursement peut avoir lieu dans le courant de l'année 1885)	3,527,382
2,660,262	55	97,980	" " après 90 "			Dotation (voir annexe n° 4)	2,230,000
						Divers	1,383
							6,940,600
						<b>V. Comptes d'ordre.</b>	
						Réescompte sur articles de l'actif	23,745
						Prorata d'int. sur articles du passif	87,863
							111,609
						<b>VI. Fonds propres.</b>	
						Capital versé	750,000
						Fonds de réserve statutaire	101,931
						Fonds de réserve supplémentaire	553,143
						pour les rachats (voir annexe n° 5)	
1,983,188	33	1,262,077	Créances sans engagement par lettre de change, avec garantie.				1,405,074
			Créances hypothécaires de toutes sortes.				
			<b>V. Placements à terme indéfini.</b>				
		167,230	Actions.				
		4,217,854	Obligations.				
		4,385,084	<i>Effets publics</i> (voir annexe n° 2).				
		237,550	Propriétés foncières à l'exception de celles destinées à l'usage de la banque.				
6,852,634	92	2,230,000	Rachat de titres de la dette publique (voir annexe n° 3).				
			<b>VIII. Comptes d'ordre.</b>				
		70,674	Prorata d'intérêts sur articles de l'actif (voir détail au compte de profits et pertes).				
14,044,661	30						14,044,661

## Annexes au bilan annuel de la Caisse d'amortissement de la dette publique au 31 décembre 1884.

### Annexe n° 2. Inventaire des titres.

Nombre	Désignation des titres	Cours	Valeur		TOTAL	
			Fr.	Cl.	Fr.	Cl.
	<b>I. Obligations.</b>					
2331	4 % oblig. du canton de Fribourg	1050	2,447,550			
238	" " " "	525	124,950			
179	4 % " Ville de Bulle	1050	187,950			
1585	4 % " Suisse Occidentale	435	689,475			
100	4 % " Chemin de fer de la Broye	435	43,500			
36	4 1/2 % " du canton de Berne	1010	36,360			
1100	3 % " " Genève	90	99,000			
6	5 % " " du Valais	1020	6,120			
285	4 1/2 % " Nord-Est Suisse	500	142,500			
28	4 % " Central Suisse	980	22,540			
3	5 % " de la correction Eaux du Jura	500	1,500			
1	4 1/4 % " Union-Vaudoise à Lausanne	100	50,000			
36	4 1/4 % " Caisse hypothécaire de Fribourg	100	258,637			
32	4 % " " "	100	100,650			
59	" " Ponts suspendus	éval.	6,000			
19	Lots du cantons de Fribourg	22	418			
64	" de la ville	11	704			
						4,217,854
	<b>II. Actions.</b>					
134	Actions Caisse hypothécaire fribourgeoise	580	77,720			
3	" Banque cantonale	550	1,650			
2	" " vaudoise	685	1,370			
300	" Société Suisse à Genève	530	84,000			
1	" Crédit agricole à Estavayer	600	600			
4	" " " "	600	1,800			
1	" Banque populaire à Romont	150	90			
						167,230
						4,385,084

### Annexe n° 3. Amortissements et rachats.

<i>a. Amortissements.</i>			
4 % obligations du canton de Fribourg	Fr. 564,000		
Subvention à la ville de Bulle	" 130,000	Fr. 694,000	
<i>b. Rachats.</i>			
4 % obligations du canton de Fribourg	Fr. 941,000		
moins le remboursement par le sort	" 5,000		
	Fr. 936,000		
Actions du chemin de fer de la Suisse Occidentale	" 600,000		
		Fr. 1,536,000	
			Fr. 2,230,000

### Annexe n° 1. Etat des billets de banque.

	Emission	En caisse	En circulation
Billets de banque de fr. 500	330,000	500	329,500
" " " " 100	773,200	3,100	770,100
" " " " 50	385,550	1,000	384,550
" " " " 20	4,260	460	3,800
	Fr. 1,493,010	5,060	1,487,950

### Annexe n° 4. Dotation.

Total de la dotation au 31 décembre 1883	Fr. 2,078,000
Prélèvement à la réserve spéciale pour faire face au service obligatoire des amortissements de titres	Fr. 157,000
à déduire:	
Obligations du canton de Fribourg remboursées	" 5,000
Etat au 31 décembre 1884	Fr. 2,230,000

### Annexe n° 5.

#### Fonds de réserve supplémentaire pour les rachats.

La réserve spéciale pour les rachats était au 31 décembre 1883 de	Fr. 467,472. 65
à déduire:	
Prélèvement pour annuité de l'emprunt 4 % du canton de Fribourg au 1 <sup>er</sup> janvier 1884	" 157,000. —
	Fr. 310,472. 65
Plus: Subvention à la ville de Bulle au 1 <sup>er</sup> juillet 1884	" 10,000. —
Etat au 1 <sup>er</sup> janvier 1884	Fr. 320,472. 65

Elle a été alimentée par le produit des recettes suivantes:

Part aux ventes de bois de l'Etat	Fr. 23,121. 66
Centimes additionnels de l'enregistrement	" 20,126. 10
Rembours de capitaux de l'Etat	" 36,344. 47
Intérêts et comm. des titres rachetés (y compris fr. 12,818. 90 intérêts 4 % du fonds d'amortissement de fr. 320,472. 65 et fr. 30,000 intérêts du capital de fr. 750,000)	" 101,598. 90
Obligations 4 % Fribourg, 1879, remboursées par le sort	" 5,000. —
Prime pour emprunt 1 % d'intérêts différés (obligations Fribourg)	" 2,900. —
Solde du compte de profits et pertes	" 53,579. 27
	Fr. 242,670. 40
Moins: Subv. à la ville de Bulle au 1 <sup>er</sup> juillet 1884	" 10,000. —
Etat au 31 décembre 1884	Fr. 533,143. 05

### Annexe n° 6. Engagements éventuels.

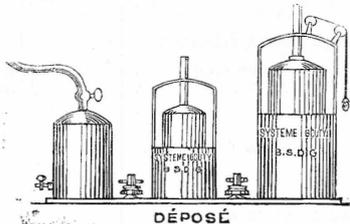
Montant nominal de titres de toutes sortes sous notre garde et notre gestion	Fr. 618,067. 46
--	-----------------

**Schweizerische Fabrik- und Handelsmarken.**  
**Marques suisses de fabrique et de commerce.**

Vom eidg. Markenamt vollzogene Eintragungen:  
 Enregistrements effectués par le Bureau fédéral des marques:

Le 5 février 1885, à dix heures avant-midi.  
 No 1326.

A. Gouty, ingénieur-constructeur,  
 Genève.



**Appareils à produire le gaz hydrocarboné sans mécanique.**

Le 5 février 1885, à onze heures avant-midi.  
 No 1327.

Jules Godat, fabricant,  
 Chaux-de-Fonds.



A. MATTHEY

**Mouvements de montres.**

Le 9 février 1885, à onze heures avant-midi.  
 No 1328.

G. Lassailly, exploitateur de champignonnières,  
 Avenches.



**Champignons comestibles dits de Paris  
 (Agaricus edulis).**

Den 9. Februar 1885, 11 Uhr Vormittags.  
 No 1329.

G. Wemans & C<sup>ie</sup>, Fabrikanten,  
 Zug.



**HABANA**

Cigarren.

Den 9. Februar 1885, 11 Uhr Vormittags.  
 No 1330.

J. Seitz, Lithograph,  
 St. Gallen.



**Ausrüstung von Stickereien.**

Le 9 février 1885, à onze heures avant-midi.  
 No 1331.

A. Sappey, fabricant,  
 Genève.



**Eau de Javelle rose.**

Den 9. Februar 1885, 11 Uhr Vormittags.  
 No 1332.

Gesellschaft für Chemische Industrie in Basel,  
 Basel.



**Anilin-Farben, Alizarin und chemische Produkte.**  
 (Uebertragung der unter No 297 auf die Firma « Bindschedler Busch & C<sup>ie</sup> »  
 in Basel eingetragenen Marke.)

**Marques étrangères de fabrique et de commerce.**

Enregistrements effectués par le Bureau fédéral des marques:

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.  
 No 189.

Clark and Company, fabricants,  
 Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 190.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 191.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 192.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 193.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 194.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 195.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).

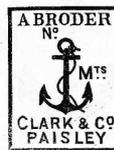


**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 196.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 197.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 198.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 199.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 200.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 201.

*Clark and Company*, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).

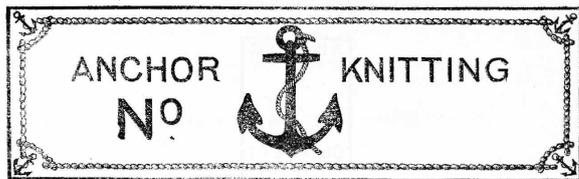


**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 202.

Clark and Company, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 203.

Clark and Company, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à coudre (Nähfaden, Sewing Cotton).**

Le 9 février 1885, à trois heures après-midi.

No 204.

Clark & Company, fabricants,  
Anchor Mills, Paisley (Ecosse).



**Fil à broder (Stickfaden, Embroidering Cotton).**

### Bekanntmachung.

In Folge der fortwährend einlangenden, zahlreichen Reklamationen, den Zollbezug auf Postsendungen betreffend, sieht sich die unterzeichnete Direktion veranlaßt, dem Publikum neuerdings in Erinnerung zu bringen, daß die gesetzlichen Vorschriften, wonach in den Zolldeklarationen die Inhaltsbezeichnung der tarifgemässen Benennung anzupassen ist, auch auf die Postsendungen Anwendung finden.

Beim Waarenbezug aus dem Auslande empfiehlt es sich daher, den Absender hinsichtlich der abzugebenden Inhaltsklärung jeweilen entsprechend zu instruieren, ansonst im Falle ungenügender oder zweideutiger Deklaration nach den Bestimmungen von Art. 15 und 16 des Zollgesetzes verfahren wird, die folgendermaßen lauten:

« Art. 15. Güter, welche auf eine zweideutige Weise angegeben, oder bezeichnet werden, unterliegen der höchsten Gebühr, die ihnen nach Maßgabe ihrer Art auferlegt werden kann. »

« Art. 16. Wenn Waaren verschiedener Art, welche verschiedene Gebühren zu bezahlen hätten, mit einander zusammenverpackt sind, und es erfolgt nicht eine genügende Angabe über die Menge jeder einzelnen Waare, so ist das ganze Frachtstück mit derjenigen Gebühr zu belegen, welche es bezahlen müßte, wenn es nur von der in demselben am höchsten zu belegenden Waare enthielte. »

Bern, den 12. Februar 1885.

Eidg. Oberzolldirektion.

### Avis.

En suite des nombreuses réclamations qui ne cessent de lui parvenir au sujet de la perception des droits de péages sur les colis postaux, la direction générale soussignée se voit obligée de rappeler au public que la prescription légale, d'après laquelle les déclarations pour les péages doivent désigner le contenu des colis en tenant compte des dénominations du tarif s'applique aussi aux envois transportés par la poste.

Les personnes qui font venir des marchandises de l'étranger feront donc bien de donner à l'expéditeur les directions nécessaires sur la manière de désigner le contenu des colis, à défaut de quoi, si la déclaration se trouve insuffisante ou équivoque, il est procédé à teneur des art. 15 et 16 de la loi sur les péages, lesquels sont ainsi conçus:

« Art. 15. Les marchandises déclarées ou indiquées d'une manière équivoque sont soumises au droit le plus élevé que comporte leur espèce. »

« Art. 16. Lorsque des marchandises de diverses espèces, qui auraient à payer des droits différents, sont emballées ensemble, et qu'il n'est pas fait une déclaration suffisante de la quantité de chaque marchandise, le colis entier paiera le droit de l'objet le plus imposé de son contenu. »

Berne, le 12 février 1885.

Direction générale des péages.

### Tarifentscheide des eidg. Zolldepartements im Monat Januar 1885.

Tarif-Nummer.

1. Webervögel, alte.
5. Kleie, gemahlene; Maisgriesabfall; Oelkuchenmehl; Reisfutturmehl.
- 11—12. Kiefernadelöl.
15. Chili-Salpeter.

17. Natron, chromsaures; Phtalsäure.
18. Ammoniak, phosphorsaures; Kohlenkuchen zum Metallschmelzen (Patent Metallraffnade); Mangann, borsaures.
35. Zinkweiß pulverisirt oder angerieben.
46. Flacons aus gewöhnlichem farblosem Glas mit Metallverschluß.
59. Abfälle von Korkholz.
61. Alte Packfässer (Petrol- und Farbfässer), ganz oder zerlegt.
62. Bretter, gefaltete; Holzspähne zur Weinklämung; Holzstäbchen für Uhrmacher.
63. Besen von Reis- und Sorghostroh mit unbemalten Stielen.
69. Besen von Reis- und Sorghostroh mit bemalten Stielen.
130. Pufferfedern; schmiedeiserne Schlösser, selbst wenn sie mit unbedeutenden Bestandtheilen von anderm Metall, z. B. Messing oder Kupfer verbunden sind, sofern sie im Uebrigen gemäß ihrer Beschaffenheit unter diese Tarifnummer fallen.
- 131 a. Laktirte Eisenwaaren.
158. Schwefel-Antimon.
159. Alte Galons (Gold- und Silbertressen) zum Einschmelzen.
169. Isolir-Cement bestehend aus gemahlenem Cement und zerkleinertem Holz oder Kork.
242. Syrup, anderer als farblos.
245. Abfälle von geschnittenem Zucker (sog. Pariser oder Kölner Déchets).
246. Gesägter Zucker in gleichmäßigen tafelförmigen Stücken; Würfelzucker in cubischen Stücken.
258. Oel (Speiseöl) in Blechgefäßen ohne Unterschied des Gewichtes, bezw. des Inhalts der Gefäße.
271. Karten für Photographien mit aufgedruckter Firma.
274. Zugeschnittene, unbedruckte Eisenbahnbillets von Pappendeckel mit ein- oder mehrfarbigem Papier überzogen.
278. Cardirter Werg in Lagen.
- 279—281. Baumwollgarne in Strängenpackung (Bünde von 2 1/2—5 kg); aufgespülte Baumwollgarne zum Webereigebrauch.
282. Garne in flacher gepreßter Faltenpackung (Doppelgarn, englisches Strickgarn).
286. Gaze für Storen, bedruckt.
316. Floretseide (Chappe), gesponnene.
- 358—360. Rüschen; Krausen; Cravatten, Halstücher u. dgl. mit Nährarbeit.
361. In der II. Serie der amtlich publizirten Anmerkungen zum Zolltarif ist Nr. 361 « Cravatten » zu streichen.
404. Feuerfeste Röhren.

### Décisions sur l'application du tarif prises par le département fédéral des péages en janvier 1885.

No du tarif.

1. Chasse-navettes, hors d'usage.
5. Déchets de gruau de maïs; farine de riz pour l'alimentation du bétail; farine de tourteaux; son moulu.
- 11—12. Essence de feuilles de pin.
15. Salpêtre du Chili.
17. Acide phtalique (Phtalsäure); chromate de soude.
18. Borate de manganèse; phosphate d'ammoniaque; tourteaux de charbon pour faciliter la fonte des métaux (Patent Metallraffnade).
35. Blanc de zinc en poudre ou broyé à l'huile.
46. Flacons de verre incolore ordinaire avec fermeture métallique.
59. Déchets de liège.
61. Vieux tonneaux d'emballage (tonneaux à huile, à pétrole, à couleurs, etc.), entiers ou demontés.
62. Baguettes de fusain pour horlogers; copeaux de bois pour la clarification du vin; planches crêtées.
63. Balais de paille de riz ou de sorgho avec manche non peint.
69. Balais de paille de riz ou de sorgho avec manche peint.
130. Ressorts de tampons de choc en spirale; serrures en fer, même lorsqu'elles présentent quelques parties peu importantes d'autres métaux, tels que le cuivre ou le laiton, pourvu qu'elles rentrent d'ailleurs par leur nature dans cette rubrique du tarif.
158. Sulfure d'antimoine.
159. Vieux galons (d'or ou d'argent) pour la fonte.
169. Ciment isolateur, composé de ciment moulu et de sciure de bois ou de rognures de liège.
242. Sirop autre que le sirop incolore.
245. Déchets de la fabrication du sucre coupé (dits déchets de Paris ou de Cologne).
246. Sucre scié en morceaux réguliers de forme prismatique; sucre en morceaux de forme cubique.
258. Huile (comestible) en estagnon, quel que soit le poids ou la quantité contenu dans un estagnon.
271. Cartes pour photographies portant imprimé le nom du photographe.
274. Billets de chemins de fer, découpés, non imprimés, en carton recouvert de papier d'une ou de plusieurs couleurs.
278. Etope cardée en rubans.
- 279—281. Fil de coton en écheveaux emballés par paquets (2 1/2—5 kg); fils de coton sur bobines destinés au tissage.
282. Fil de coton en écheveaux pliés par couches de plat (coton double, coton anglais à tricoter).
286. Gaze pour stores, imprimée.
316. Filoselle (bourre de soie) filée.
- 358—360. Collettertes; ruches; cravates, foulards, etc., avec travail à l'aiguille.
361. Biffer dans la II<sup>e</sup> série des annotations le mot: « Cravates ».
404. Tuyaux en terre réfractaire.

A page 35 du répertoire alphabétique du tarif (édition française) il faut lire à lettre Q en regard de « ouvrages de tourneur et autres en ivoire » dans la colonne no du tarif: 410 b et non 406 b.

## Rapport du consul suisse à Para (Brésil), M. Frank da Costa, sur l'année 1884.

Durant l'année qui vient de finir, le commerce entre cette province et la Suisse n'a pas présenté un grand développement; j'augure toutefois mieux de l'avenir.

Cette place est sous l'impression d'une crise due à une baisse très forte sur les prix des gommes élastiques, article qui constitue notre principal produit d'exportation; mais dès que cette situation fâcheuse aura pris fin, la situation reviendra à son état normal. Les importations des derniers six mois ont été, en général, insignifiantes; toutefois les ressources naturelles de cette partie du Brésil sont si nombreuses, que l'on peut s'attendre à un progrès prochain dans le mouvement commercial.

L'exportation des principaux produits a été, en 1884, de 109,367 q gomme élastique; 52,230 q cacao; 69,000 q châtaignes, à destination des États-Unis, de l'Angleterre et de la France.

Je n'ai rien d'intéressant à mentionner sur l'industrie et les arts techniques.

## Bericht des schweizerischen Konsuls in Valparaiso, Herrn J. U. Zürcher, über das Jahr 1884.

(Konsulat für Chili.)

Der Wunsch, die Arbeiten am Panamakanal zu sehen, brachte mich zum Entschluß, meinen Rückweg aus der Schweiz hier über Panama zu nehmen. (Der Herr Konsul hat sich einige Monate in der Schweiz aufgehalten. — Die Red.) Nach eingezogenen Erkundigungen bei verschiedenen Leuten und nachdem ich die Arbeiten selbst größtentheils bei der Ueberfahrt von Colon nach Panama gesehen habe, glaube ich sagen zu dürfen, daß der Kanal weit mehr als die veranschlagte Summe von Fr. 600'000,000 kosten wird, und daß die Arbeiten ebenfalls viel länger dauern werden, als man anfangs glaubte, somit über Ende 1888 hinaus. Es ist daher gut, wenn keine schweizerischen Kapitalien für jenes Unternehmen verwendet werden, denn die jetzige Gesellschaft wird nicht Geld genug haben, um die großen Arbeiten zu vollenden.

An dieser Westküste habe ich von Panama bis Valparaiso eine allgemeine Geschäftsstockung wahrgenommen. Hier in Chili selbst klagen alle Geschäftsleute über die mißlichen Kurs-Verhältnisse (heute 27 1/2 d. per 1 Dol. chil., vor dem Kriege immer 44/45 d.) und über schlechte Preise der Waaren, so daß eine Reduktion der Einfuhr allen Geschäftsleuten empfohlen werden sollte. Bei der großen Waarenexistenz und der stets bedeutenden Zufuhr aller Art Waaren sinken die Preise fortwährend, und bei dem bedeutenden Rimessenbedarf, um die von Europa empfangenen Waaren zu bezahlen, kann der Kurs sich nicht bessern und die Importeure können unter diesen Umständen auf kein Benefice zählen. Im Handel, im Publikum und in den Kammern werden heute die Hauptfragen: Einfuhr, Kurs, Ausfuhr, Banknotenrückzug, täglich besprochen; die Einen schlagen Einzug des Staatspapiergeldes und Rückkehr zur Silberwährung, andere Reduktion der Einfuhr, wieder andere Vermehrung der Ausfuhr und Oekonomie im Staatshaushalt als Rettungsmittel vor. Alle diese Maßregeln wären von guter Wirkung, doch kommen bei der bestehenden Konkurrenz die Geschäftsleute nicht zur Ausführung der guten Ideen. Eine unangenehme Wahrheit ist, daß Kupfer, Salpeter und Weizen in Europa sehr tief im Preis stehen, und daß diese billigen Preise der chilenischen Produkte einen bedeutenden Einfluß zu Ungunsten der Wohlfahrt Chilis ausüben.

Ich gedenke, die nationale Ausstellung in Santiago de Chile zu besuchen, um den Fortschritt der hiesigen Industrie genauer beurtheilen zu können. Mit den bedeutend erhöhten Zöllen auf fremden Waaren hat die Regierung die Verfertigung vieler Artikel im Lande zur Möglichkeit gemacht, und da diese Schutzmaßregel immer entschiedener angewendet wird und dem Fiskus stets höhere Einnahmen bringen soll, so dürfte die Industrie im Lande nach und nach mehr Boden fassen.

## Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 13. Februar 1885.

Schweizerische Konsulate. Zum schweizerischen Generalkonsul in Neapel wird Herr Felix Hermann, von Wattwyl, Chef des Bankhauses gleichen Namens in Neapel, gewählt.

## Extrait des délibérations du conseil fédéral du 13 février 1885.

Consulats suisses. M. Félix Hermann, de Wattwyl (St-Gall), chef de la maison de banque de ce nom à Naples, a été nommé consul général suisse dans cette ville.

## Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

**Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung.** Dem Gesetzentwurf betreffend Abänderung des deutschen Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 ist folgende allgemeine Begründung beigegeben:

„Die Entwicklung der heimischen Erwerbsthätigkeit in Produktion und Handel ist durch das Zolltarifgesetz vom 15. Juli 1879 in neue Bahnen geleitet worden. Während seit Beginn der sechziger Jahre des Jahrhunderts, im Anschluß an die in einigen andern Ländern verbreiteten Theorien, eine Förderung unseres wirtschaftlichen Lebens von Abminderung und Beseitigung der Schutzzölle erwartet wurde, und demgemäß nicht nur durch Handelsverträge insbesondere mit Frankreich und Oesterreich-Ungarn unter Erlangung entsprechender Gegenkonzessionen, sondern auch autonom ohne jede handelspolitische Errungenschaft bedeutsame Schritte nach dem ausgesprochenen Ziel einer Beseitigung der schützenden Zollschränken auf wichtigen Gebieten der Gütererzeugung gemacht wurden, kehrte die Gesetzgebung von 1879, in Erkenntniß der unheilvollen Folgen dieses Systems für Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung, zu den vordem befolgten Prinzipien eines mäßigen Schutzes der nationalen Arbeit in Landwirtschaft und Industrie zurück. Aber auch in anderer Beziehung bedeutet das Zolltarifgesetz vom 15. Juli 1879 in Verbindung mit dem Tabaksteuergesetz von demselben Tage einen wichtigen Wendepunkt in unserer Abgabengesetzgebung. Das ausländische Vorbild hatte vordem zwar in der Tendenz einer Beseitigung

der Schutzzölle Nachfolge gefunden, nicht aber auch in der wesentlich stärkeren Anspannung der Finanzzölle und inneren Verbrauchsabgaben, vielmehr hatte die Lehre von den vermeintlichen Vorzügen direkter Abgaben allmählig immer größeren Einfluß auf die Gesetzgebung gewonnen, so daß ungeachtet der erheblich gesteigerten Ansprüche der Reichs-, Staats- und Kommunalbedürfnisse wichtige Einnahmequellen der indirekten Besteuerung verschlossen wurden, ohne daß auf demselben Gebiet auch nur annähernd Ersatz geschaffen wäre. Auch hierin suchte die Gesetzgebung von 1879 Wandel zu schaffen, indem Objekte allgemeineren Verbrauchs neu oder in erhöhtem Maße zur Eingangszollung herangezogen und auch der inländische Tabak mit einer steigerten Abgabe belegt wurde. Naturgemäß fanden die damaligen Vorschläge mannigfache und lebhafteste Aufeinander; die Gegner erblickten in dem Verlassen der bisher verfolgten zoll- und steuerepolitischen Bahnen eine Quelle unvermeidlichen Niedergangs des nationalen Wohlstandes überhaupt und insbesondere der durch die Zollreform betroffenen Industriezweige sowie des deutschen Handels.

„Nachdem inzwischen seit der Einführung des geltenden Zolltarifs mehr als fünf Jahre verflossen sind, erscheint es gerechtfertigt und geboten, über die Wirkungen jener Gesetzgebung an der Hand der vorliegenden beglaubigten Erfahrungen eine Prüfung anzustellen. Das Ergebnis derselben muß aber zu der Ueberzeugung führen, daß das Zolltarifgesetz von 1879 im Allgemeinen von wohlthätigen Folgen für unser Erwerbsleben begleitet gewesen ist, daß Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung dadurch von einem falschen Wege auf Bahnen gelenkt ist, welche thatkräftiges und einsichtsvolles Streben in den Stand setzen, den Kampf mit anderen Produktionsgebieten erfolgreich sowohl auf dem inländischen Markt als auch in der Ausfuhr aufzunehmen. Diese Ueberzeugung wird aber nicht davon abhalten dürfen, an dem mannigfach gegliederten Bau unserer Tarifgesetzgebung diejenigen Aenderungen vorzunehmen, welche einerseits auf dem weiten Gebiete der gesamten Produktionsthätigkeit als zum Gedeihen einzelner Zweige notwendige oder doch segensreiche erkannt werden, oder andererseits im Interesse zweckmäßiger und gerechter Vertheilung der Abgablast eine höhere Anspannung einzelner Zollsätze geboten erscheinen lassen. Abgesehen davon, daß der Zolltarif in allen seinen zahlreichen Bestimmungen nicht überall und auf Dauer sofort das Richtige treffen konnte, unterliegen auch Mittel und Art der Produktionsthätigkeit in dem Felde der Waarenzeugung fortwährend vielfachen Aenderungen, welchen die Zollgesetzgebung gerecht werden muß, wenn sie nicht hemmend auf den Aufschwung der heimischen Produktionsthätigkeit einwirken soll. In dieser Erkenntniß haben die verbündeten Regierungen wiederholt Vorschläge zu angemessener, der Absicht des Tarifs und den gemachten Erfahrungen entsprechender Aenderung einzelner Positionen gemacht. Die ablehnende Haltung des früheren Reichstags, welcher sie hierbei in den meisten Fällen begegnet sind, darf sie nicht abhalten, auf dem Wege einer naturgemäßen Durchbildung und Verbesserung des Zolltarifs fortzuschreiten; sie werden hierbei von dem Bewußtsein geleitet, daß es sich nicht um eine Veränderung der im Jahre 1879 angestrebten Ziele, sondern um den Ausbau der damals begründeten Einrichtungen, um die Erhaltung oder Gewinnung einer befriedigenden Harmonie zwischen den Anforderungen des praktischen Lebens und den die Erwerbsthätigkeit unmittelbar berührenden Vorschriften des Zolltarifs handelt.

„Von diesen Gesichtspunkten aus sind die in dem Gesetzentwurf enthaltenen Abänderungsvorschläge zum Zolltarifgesetz aufgestellt worden.“

Die einzelnen Positionen des neuen Tarifs werden folgendermaßen motivirt:

1) Baumwollgarn, drei- und mehrdrähtiges, mehrfach gezwirntes, roh, gebleicht, gefärbt; akkommodirter (zum Einzelverkauf vorgerichteter) Nähfäden, 120 Mk. für 100 kg. Begründung:

„Bei der jetzigen Klassifikation der drei- und mehrdrähtigen baumwollenen Zwirne werden die mehrfach gezwirnten und die akkommodirten Nähfäden unter Nr. 2 c 5 dem Zollsatz von 70 Mk. für 100 kg. unterworfen, während die einfach gezwirnten Nähfäden und die mehrfach gezwirnten, zu anderen als Nähzwecken bestimmten Zwirne nur einem Zoll von 48 Mk. für 100 kg. unterliegen. Diese Unterscheidung, soweit sie sich auf die letztere Art von Zwirnen bezieht, trägt den Interessen der inländischen Zwirnerei, die für die mehrfach gezwirnten, mit gleichem Arbeitsaufwand und gleichen Mitteln hergestellten Garne ohne Rücksicht auf den Verwendungszweck auch gleichen Zollsatz erfordern, keine genügende Rechnung und läßt sich bei der Zollabfertigung nicht mit Sicherheit handhaben, da eine zutreffende Beurtheilung des Verwendungszwecks solcher Garne oft sehr schwierig ist und dem subjektiven Ermessen großer Spielraum bleibt.

„Wenn sich hiernach eine gleichmäßige Tarifrung des mehrdrähtigen mehrfach gezwirnten Baumwollgarns empfiehlt, so hat andererseits der Zollsatz für dergleichen Garn sich als zu niedrig bemessen herausgestellt. Die Verwandlung des einfachen rohen Garns in mehrfach gezwirntes ist eine Fabrikation, die einen großen Arbeits- und Kapitalaufwand erfordert und Waaren von einem Werth erzeugt, welcher den Werth des Rohstoffs oft in höherem Maß übersteigt, als dies bei den Erzeugnissen der Weberei der Fall ist. Während z. B. der Werth des rohen eindrähtigen Baumwollgarns der Feinheitensnummern über 60 bis 79 in unserer Verkehrsstatistik für 1882 zu 350 Mk. für 100 kg. beziffert wird, ist für das mehrfach gezwirnte Nähgarn, welches für den deutschen Konsum größtentheils aus Garn der Nr. 60 hergestellt wird, ein Werth von 800 Mk. für 100 kg. angenommen. Der Zoll von 70 Mk. für 100 kg. entspricht also 8 3/4 Prozent des Durchschnittswertes. Dagegen ist den feineren Erzeugnissen der Weberei aus baumwollenen Garnen ein weit größerer Zollsatz zu Theil geworden, indem z. B. bei undichten Geweben der Tarifnummer 2 d 5 (Zollsatz 200 Mk., Werth 1700 Mk.), aufgeschnittenen Sammeten (Zollsatz 120 Mk., Werth 900 Mk.), gebleichten etc. Gardinstoffen (Zollsatz 230 Mk., Werth 1000 Mk.), rohen undichten Geweben mit Ausschuß der Gardinstoffe und Tulle (Zollsatz 120 Mk., Werth 500 Mk.), der Zoll bezw. 11,77, 13,33, 23 und 24 Prozent des Durchschnittswertes erreicht. Da beide Branchen der Baumwollenindustrie die nämlichen Rohstoffe verarbeiten und beide in gleicher Weise mit der Konkurrenz der ausländischen Industrie zu kämpfen haben, die zum Theil in der Priorität ihrer Entwicklung, größerer Kapitalkraft und dem altbegründeten Rufe ihrer Fabrikate schwerwiegende Vortheile vor der deutschen Industrie besitzt, so ist dem seit Jahren hervorgetretenen Verlangen der heimischen Zwirnerei nach Verstärkung des Zollsatzes ihrer Fabrikate die Berechtigung nicht abzuspüren. Dringend geboten erscheint es aber gerade jetzt, mit diesbezüglichen Maßnahmen vorzugehen, weil in den letzten beiden Jahren die auf Verdrängung des deutschen Fabrikats gerichteten Bemühungen der ausländischen Konkurrenz erheblich an Stärke gewonnen haben und einen sehr empfindlichen Druck auf die Verkaufspreise ausüben.“

„Von diesen Gesichtspunkten aus empfiehlt es sich, den Zoll für alles drei- und mehrdrätige, mehrfach gewirnte Baumwollgarn auf 120 Mk. für 100 kg (etwa 15 Prozent des Werths) zu erhöhen. Bei der scharfen Konkurrenz der inländischen Fabriken unter einander und mit dem Ausland ist hiervon auch nicht einmal ein wesentlicher Preisaufschlag zu befürchten. Es ist daher schon deshalb unbedenklich, für das einfach gewirnte akkommodirte Nähgarn die aus zolltechnischen Rücksichten erforderliche Gleichstellung im Zoll mit dem mehrfach gewirnten beizubehalten.“

2) Baumwollenes Kettengarn oder gescheerte, geschlichtete Ketten (Warps) sollen nebst dem Zoll für das Garn, aus welchem sie bestehen, mit einem Zuschlag von 20 % belegt werden. Begründung:

„Das baumwollene Kettengarn wird zum Verweben durch Scheeren und Schlichten vorgefertigt und bildet in diesem Zustande den Gegenstand einer nicht unbedeutenden Einfuhr. Während in verschiedenen auswärtigen Staaten die Garne in gescheerten geschlichteten Ketten (Warps) einem höheren Zollsatz unterworfen werden, als das Material, gewährt der deutsche Zolltarif der bezeichneten Arbeit, die vielfach als ein selbstständiger Fabrikationszweig betrieben wird, nur insoweit einen gewissen Schutz, als das Gewicht des Garns durch das Schlichten vermehrt wird. Bei dem Kettenscheeren und Schlichten kommen jedoch außer dem Aufwand an Schlichte, von welcher ein Theil in das Garn übergeht, auch der Aufwand an Arbeits- und Maschinenkraft und die sonstigen General- und Spezialkosten der Fabrikation in Betracht. Erwägt man, daß bei dem Import geschlichteter Kettengarne hauptsächlich die Nr. 16 mit einem Stärkegehalt von 10 bis 15 Prozent in Anschlag zu bringen ist, so erreicht der für das vermehrte Gewicht zu entrichtende Antheil des Eingangszolls höchstens 1 Prozent von dem Werthe des Garns.“

„Wenn im Interesse der heimischen Arbeit ein wirksamer Schutz der Verarbeitung des Baumwollgarns zu gescheerten, geschlichteten Ketten geboten erscheint, so muß doch der von den Spinnern und Schlichtern erhobene Anspruch auf Gleichstellung des geschlichteten etc. Garns mit dem gebleichten als zu weitgehend angesehen werden. Vielmehr wird bereits die im Entwurf in Vorschlag gebrachte Belegung der gescheerten und geschlichteten Garne mit einem Zuschlagssatz von 20 Prozent (Frankreich erhebt 30, Italien 15 Prozent Zuschlag) zum Schutz der inländischen Warpspinnerei genügen, ohne eine wesentliche Vertheuerung des Materials für die Weberei herbeizuführen.“

3) Baumwollspitzen und -Stickereien, 350 Mk. für 100 kg, anstatt 250 Fr. Begründung:

„Der jetzige Zollsatz für baumwollene Spitzen und Stickereien, der nur etwa 6 1/4 Prozent vom durchschnittlichen Werth der Waare ausmacht und hinter den österreichisch-ungarischen und den französischen Zollsätzen von 200 Gulden und 400 bzw. 450 Franken erheblich zurückbleibt, gewährt der deutschen Industrie namentlich für die bessere Waare, gegen die zunehmende Einfuhr (1880 — 2014 Doppelzentner, 1882 — 3028 Doppelzentner, 1883 — 2956 Doppelzentner) ausländischen, meistens auf Maschinen hergestellten Fabrikats keinen genügenden Schutz. Behufs Förderung der inländischen Produktion ist eine Erhöhung des Zollsatzes erforderlich, zumal die Fabrikation baumwollener Maschinenspitzen bei uns zum Theil noch in dem Anfangsstadium ihrer Entwicklung begriffen ist. Bei der Bemessung des vorgeschlagenen Zollsatzes — etwa 8,75 Prozent des Durchschnittswertes — war in Betracht zu ziehen, daß die eingeführten Waaren in erheblicher Menge zu Rüschen und zu Konfektionsarbeiten verwendet werden, welche einen beträchtlichen Exportartikel bilden, weshalb eine weitergehende Erhöhung nicht rathlich erscheint.“

4) Taschenuhren, Werke und Gehäuse zu solchen.

- Taschenuhren mit goldenen oder vergoldeten Gehäusen, 3 Mk. per Stück (anstatt 600 Mk. für 100 kg).
- Idem mit anderen Gehäusen, Werke ohne Gehäuse, Mk. 1. 50 per Stück (anstatt 60 Mk. für 100 kg).
- Taschenuhrgehäuse ohne Werk, goldene oder vergoldete, Mk. 1. 50 per Stück, andere Gehäuse ohne Werk Mk. 0. 50 per Stück (anstatt 200—600 Mk. für 100 kg). Begründung:

„Während die Fabrikation der Stutz- und Wand- sowie der Thurmuhren in Deutschland einen hohen Stand der Entwicklung erreicht hat, ist unsere Fabrikation an Taschenuhren sehr gering, und obwohl die Taschenuhren eine deutsche Erfindung sind, befinden wir uns in der Lage, fast unseren ganzen Bedarf aus dem Auslande beziehen zu müssen. Der Zoll von 600 Mk. für 100 kg, etwa 2 Prozent des durchschnittlichen Werths, ist ein so niedriger, daß er weder ein der großen Einfuhr entsprechendes Zollaufkommen liefert, noch der Entwicklung der Industrie gegenüber der Konkurrenz der in diesem Fabrikationszweig bereits fortgeschrittenen Länder eine Stütze bietet. Demgemäß sind auch die bisher und namentlich in wirtschaftlich benachteiligten Bezirken angestellten Versuche, eine bedeutsamere deutsche Fabrikation von Taschenuhren groß zu ziehen, ohne Erfolg geblieben, obwohl dort an sich alle natürlichen Bedingungen für das Gedeihen dieser Gewerbetätigkeit vorliegen. Es erscheint aber im Interesse gedeihlicher Entwicklung gerade solcher von Lage und Bodenbeschaffenheit nicht begünstigter Landestheile dringend wünschenswerth, das Hinderniß einer

vermöge langjähriger Vorentwicklung überlegenen Konkurrenz des Auslandes, welches allein dem Aufblühen der inländischen Uhrenfabrikation entgegensteht, durch eine Erhöhung des Zollsatzes zu beseitigen. Eine solche wird überdies dazu beitragen, zum Vortheil des Publikums die Einfuhr schlechter Waare zu verringern.“

„Nach dem Vorgange anderer Staaten wird es sich empfehlen, zu einer Verzollung der Uhren nach der Stückzahl überzugehen, und Uhren mit goldenen oder vergoldeten Gehäusen, die einen Durchschnittswert von 60 Mk. pro Stück haben, mit einem Zoll von 3 Mk., andere Uhren aus geringerem Material, deren Werth von durchschnittlich 15 Mk. pro Stück hauptsächlich in der aufgewandten Arbeit besteht, verhältnismäßig höher mit einem Zoll von 1,50 Mk. für das Stück zu belegen. Um eine Umgehung des Zolls durch getrennte Einfuhr der Gehäuse und der Werke zu verhindern, werden die fertigen Uhrwerke, die jetzt, wie die Uhrfournituren, nach der Beschaffenheit des Materials einem Zolle von 200 Mk. bzw. 60 Mk. für 100 kg (Nr. 20 b bzw. 6 e 3 7) unterliegen — mithin bei 27 g Durchschnittsgewicht per Stück mit 5,4 Pf. bzw. 1,6 Pf. belegt sind — gleichfalls mit einem besonderen Stückzoll zu treffen sein, und zwar mit dem Zollsatz von 1,50 Mk. für Uhren mit anderen als goldenen oder vergoldeten Gehäusen. Derselbe Zusatz, gleichkommend der Differenz der Zollsätze für Uhren mit goldenen etc. Gehäusen (3 Mk.) und für Uhrwerke (1,50 Mk.), empfiehlt sich alsdann auch für die goldenen und die vergoldeten Gehäuse. Für andere Gehäuse ohne Uhrwerk wird ein Stückzollsatz von 50 Pf. in's Auge zu fassen sein. Zur Zeit entfällt auf silberne Gehäuse, deren Durchschnittsgewicht zu 45 g anzunehmen ist, nach Nr. 20 a (Zollsatz 600 Mk. für 100 kg) durchschnittlich ein Zoll von 27 Pf. für das Stück.“

„Eine Erhöhung des Zollsatzes für Taschenuhrfournituren mit Einschluß der Rohwerke (ébauches) ist nicht zu empfehlen. Einerseits würde eine solche dem Interesse des Uhrmachergewerbes zuwiderlaufen, welches zur Zusammensetzung von Uhrwerken Uhrfournituren aus dem Auslande bezieht, andererseits ist der Zollsatz von 1,50 Mk. für ein Uhrwerk so niedrig, daß die Gefahr einer Umgehung durch Einfuhr der Uhrwerke in einzelnen Theilen bzw. von Rohwerken nicht nahe liegt.“

„Der finanzielle Erfolg der in Antrag gebrachten Maßnahmen ist, wenn angenommen wird, daß die Menge der zur Verzollung gelangenden Taschenuhren auf den jetzigen Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr, d. i. ca. 240 Doppelzentner, zurückgeht, daß ferner 30 Prozent der eingehenden Uhren mit goldenen oder vergoldeten Gehäusen versehen sind, und daß 100 Stück durchschnittlich 7650 g wiegen, auf etwa 430,000 Mk. zu veranschlagen. Hierzu würde noch für die eingehenden Taschenuhrwerke ohne Gehäuse und Gehäuse ohne Werke, über deren Stückzahl nichts Sicheres hat ermittelt werden können, die Differenz zwischen den jetzigen und den in Vorschlag gebrachten höheren Zollsätzen treten. Der Werth der in Deutschland zur Verzollung gelangenden fertigen Taschenuhren erreicht gegenwärtig 9 Millionen Mark im Jahre.“

5) Leinenstickereien, 150 Mk. für 100 kg, anstatt 100 Mk. Begründung:

„Der Zollsatz für Stickereien auf Leinen von 100 Mk. für 100 kg ist im Verhältniß zu dem Zollsatz für feinere Leinwand in Nr. 22 f (120 Mk. für 100 kg) und zu dem Werth der Waare von durchschnittlich 8,000 Mk. für 100 kg ein zu niedriger und angemessen zu erhöhen.“ (Fortsetzung folgt.)

**Politique commerciale, traités de commerce, législation commerciale.** Le gouvernement de la RUSSIE vient de rendre un décret d'après lequel les entreprises commerciales, qui paient des *droits de guildes*, seront, en outre, passibles d'une taxe supplémentaire proportionnelle. Pour les sociétés par actions, compagnies en participation et autres associations, cette taxe sera de 3 % des bénéfices nets de l'exercice précédent. Le tout rapportera, d'après les estimations actuelles, 30 millions de roubles, somme qui sera employée, croit-on, à remplacer l'impôt de capitation qui existe pour les paysans.

Une convention de commerce a été conclue entre la FRANCE et la BIRMANIE.

**Télégraphes.** Le câble St-Croix-Trinidad est interrompu. Le retard pour Trinidad et la Grenade est d'environ quatre heures.

— Les lignes terrestres Costa Rica et la ligne Téhéran-Bushire sont rétablies.

#### Wochensituation der Deutschen Reichsbank.

	31. Januar	7. Februar	31. Januar	7. Februar
	Mark.	Mark.	Mark.	Mark.
Metallbestand . . .	553,154,000	559,636,000	Notenumlauf . . .	724,207,000
Wechsel . . .	408,864,000	389,260,000	Täglich fällige	693,648,000
Effekten . . .	84,326,000	29,997,000	Verbindlichkeiten	231,936,000
				242,369,000

#### Situation der Oesterreichisch-Ungarischen Bank.

	31. Januar	7. Februar	31. Januar	7. Februar
	österr. fl.	österr. fl.	österr. fl.	österr. fl.
Metallschatz . . .	206,659,709	205,191,454	Banknotenumlauf	350,374,170
Wechsel:			Sofort fällige Ver-	356,656,610
auf das Inland	135,635,993	131,288,430	bindlichkeiten	1,087,656
auf d. Ausland	338,918	1,895,779		2,805,291
Lombard . . .	29,515,200	28,825,800		

## Privat-Anzeigen — Annonces non officielles

Zellenpreis für Insertionen: die halbe Spaltenbreite 25 Cts., die ganze Spaltenbreite 50 Cts.

Le prix d'insertion est de 25 cts. la petite ligne, 50 cts. la ligne de la largeur d'une colonne.

### Bank in Glarus.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur ordentlichen

#### Generalversammlung

auf **Mittwoch den 4. März** a. c., Nachmittags **3 Uhr**, in das **Banklokal** zur Behandlung folgender **Traktanden** eingeladen:

- Vorlage der Rechnung und des Berichtes vom Jahr 1884.
- Bericht der Censurkommission.
- Wahl von 3 Mitgliedern in die Bankkommission.
- Wahl der Censurkommission für das Jahr 1885.

Glarus, den 10. Februar 1885.

Namens der Bankkommission,

Der Präsident:

**G. Trümper-Zwicky.**

#### Zu verkaufen oder zu vermieten:

In **Fluelen** (Kanton Uri), in der Nähe der Bahn- und Dampfschiffstation, ein 3stöckiges solid gebautes, gut eingerichtetes und sehr trockenes

#### Magazin.

Auskunft ertheilen **Seb. Crivelli & Co** in **Fluelen**. (O. F. 5896)<sup>2</sup>

Die frühern Jahrgänge des **Schweiz. Handelsamtsblattes** nebst **alph. Register** können gegen Einsendung des Betrages von je **Fr. 5.** nachbezogen werden von der Expedition ds. Blts.

### Geübter Kalligraph

für deutsche und französische Reinschriften findet bei einer Verwaltung sofortige Anstellung. Meldungen mit Schriftproben und Zeugnißabschriften unter Chiffre **H. 550 Q.** befördern **Haasenstein & Vogler** in **Basel**.<sup>3</sup>

#### Buchdruckerei

**JENT & REINERT** in **Bern**

übernimmt

alle vorkommenden Druckerarbeiten.